

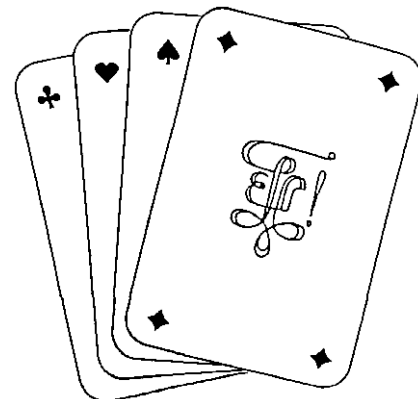
---

# CARO AS

NACHRICHTEN

Jahrgang 37

Jänner – Februar 2015



gemeinsam mit

**TEGETTHOFF'S**  
**BORDJOURNAL**

---

## Gedanken zum Ende der Finanzkrise ?

Von Euronicus, dem Alpenzweig – diesmal kein Märchen.

Das Ende der Finanzkrise, der Aufschwung wird dann mit Leichtigkeit kommen und zu Wohlstand führen, wenn dem Staat, seinen Unterorganisationen und allen öffentlich-rechtlichen Körperschaften ein allgemeines und absolutes Schuldenverbot (warum wundere ich mich nicht, daß mein Thesaurus dieses Wort nicht kennt ...) auferlegt wird. Betrachten wir doch einmal das System der Staatsanleihen: Der Staat – das sind wir! – borgt sich von den Bürgern – das sind wir! – Geld aus, das er dann den Gläubigern – das sind wir! – mit erhöhten Zinsen zurückzahlt aus Steuern und Abgaben, die er von seinen Einwohnern – das sind wir! – kassiert; und weil er damit (wie vorher schon) nicht auskommt, geht dann das Spiel von vorne los. Kurzum: Wir nehmen uns von uns selbst einen Kredit auf, und weil wir den dann an uns selbst nicht zurückzahlen können, nehmen wir uns von uns selbst noch mehr Geld auf und werden so zu unseren eigenen Sklaven – dümmert geht's wirklich nimmer!

Schulden sind wie Drogen: Die Dosen erhöhen sich, die Wirkung lässt nach. Der Schuldner kommt schwer davon los, und die Entziehungskur ist schmerzlich. Damit nicht zu viele Schmerzen entstehen, sollen Kredite an Privatpersonen und Unternehmer nur mehr mit einem einzigen Zinssatz vergeben werden dürfen und mit einer Steuer in derselben Höhe belegt werden. Wenn zusätzlich Eigenkapital mit seinen Erträgen nicht mehr besteuert ist, werden auch nicht mehr so viele Kredite benötigt.

Das Ende der welt- und wirtschaftsfremden Sozialromantik – die es bei den Selbständigen wohl nie wirklich gegeben hat – wird auch den Beginn des wirtschaftlichen Aufschwungs und des soliden Wohlstandes einleiten. Die ersatzlose Abschaffung der Einkommenssteuer etwa, die ohnehin menschenrechtswidrig ist (unzulässiger Eingriff in das Eigentumsrecht und in die Privatsphäre; es geht den Staat gar nichts an, wieviel eine Privatperson hat oder verdient) würde nicht nur die staatlichen Sicherungssysteme durch erhebliche Absenkung der Personalkosten entlasten, sondern auch den sozialen Ausgleich in unserem Land ermöglichen: Für den überbordenden Anteil der „Umverteiler“ und „Umverteilungsforschenden“ wäre kein Geld mehr vorhanden, sie müssten in Produktion und Dienstleistung zur wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Landes beitragen, anstatt seinen Bürgern auf der Tasche zu liegen; die verbleibenden dreißig Prozent unserer Sozialleistungen kämen dann direkt bei den tatsächlich Bedürftigen an.

Die Kosten- und Preissenkungen würden nicht nur die Produkte unseres Landes wettbewerbsfähig machen, sondern auch Investoren anziehen. Durch den Wegfall der Kapitalertragssteuer als pauschalierte Einkommenssteuer wären private Zukunftsvorsorgen wieder sinnvoll, Sozialversicherungen wären wieder leistungsfähig, und wir könnten auf wirtschaftsfeindliche Maßnahmen wie die Mindestbeiträge verzichten, die den Schwankungen, denen Ein-Personen- oder

---

---

# Gedanken ...

Kleinunternehmen zwangsweise unterliegen, nicht gerecht werden.

Nicht verzichten, sondern generell ausweiten sollten wir dagegen die Selbstbeteiligung im Krankheitsfall, und zwar so, dass sie vom Arbeitnehmer zur Gänze selbst getragen werden muss. Die Schamlosigkeit, die wir in Arztpraxen allzu oft erleben müssen, wäre dadurch sicher eingedämmt. Nach der Abschaffung der Einkommenssteuer fiel dieser Beitrag ohnehin geringer als heute aus, und die Begrenzung auf fünf Prozent des Einkommens lässt ihn durchaus sozial ausgewogen und angemessen erscheinen.

Der Aufschwung wird auch dann gelingen, wenn der Staat seine Bürger (menschenrechtswidrig!) nicht mehr bis in die Privatsphäre hinein bevormundet und entmündigt, sondern durch geeignete Ausbildung und Aufklärung schon die Jugend zur Selbständigkeit und Mündigkeit anleitet und diejenigen, die sich der Wohltat verweigern, mit Steuern belegt. Dabei ist dann halt nicht über die 54 oder mehr Möglichkeiten zu diskutieren, den verschiedenen sexuellen Bedürfnissen eines Menschen sprachlich gerecht werden zu können, sondern über wichtige Dinge, etwa das Geldsystem, ethisches Verhalten, Verantwortungsbewusstsein, Gemeinschaftssinn, Gesundheit und Lebensmittel. Apropos: Ebenso kann die wohltätige Lenkung auch mit gesundheitsschädlichen Lebensmitteln geschehen: Eine direkt beim erzeugenden oder importierenden Unternehmen eingehobene „Zuckersteuer“ beispielsweise von 1 Cent pro Gramm Zucker und 50 Cent pro Kilogramm oder Liter verwendetem Zuckerersatzstoff würde schon aus Preisgründen dazu führen, dass die Menschen lieber zu natürlichen, als zu transportierten und veränderten Lebensmitteln greifen. Und mit dem hereinkommenden Steuergeld von Zott, Coca-Cola und Konsorten können dann die Ärzte und Krankenanstalten finanziert und Diabetes bekämpft werden ...

Für die Arbeit des Staates selbst sollten die Worte Notwendigkeit, Angemessenheit und Verhältnismäßigkeit wieder maßgeblich werden. Europa gibt Milliarden für „gender mainstream“ und die Förderung von völlig unnötigem Transport von Gütern, die auch regional zur Verfügung stehen, aus, während einzelne Staaten am

wirtschaftlichen Abgrund stehen und viele nicht wissen, wie sie ausreichend Geld für Pensionen und Krankenhäuser aufbringen sollen. Mit enormem finanziellen und personellen Aufwand werden Richtlinien, Gesetze, Verordnungen geschaffen, die keiner mehr kennen, geschweige denn befolgen kann (!); wir werden mit einer Normenflut konfrontiert, die davon ablenken soll, dass die wenigen Artikel der Menschenrechtskonvention ununterbrochen mit Füßen getreten werden. „Verfassung vergeht, Verwaltung besteht“, hat der Rechtsgelehrte Otto Mayer in seinem Werk „Deutsches Verwaltungsrecht“ (2. Auflage) schon 1924 geschrieben – dabei ist eine Verwaltungsreform denkbar einfach: Wir schaffen die Gesetze und Verordnungen der letzten fünfzig Jahre ersatzlos ab, sehen uns ein Jahr lang genau an, was passiert, und regeln die Notwendigkeiten mit einfachen neuen und kurzen Normen. Wird der Gesetzgeber dann noch verpflichtet, jährlich ebenso viele Normen zu streichen, wie er neu einführt, bleibt uns eine schlanke Verwaltung erhalten. Erinnern wir uns: Wir sind der Gesetzgeber, und wir haben das Recht, im Eigeninteresse zu handeln!

Unlauter ist, wer von „Sozialschmarotzern“ spricht und dabei selbst das System geschaffen hat, das etwa älteren Menschen nach Arbeitslosigkeit einen Wiedereinstieg in die Arbeitswelt so gut wie unmöglich macht: Einerseits wegen der enormen Abgaben- und Steuerlast, andererseits ist vielfach die arbeitende Tätigkeit geringer bezahlt als die Notstandshilfe mit zusätzlicher geringfügiger Beschäftigung. Der zum Gemeinwohl Beitragende wird so nicht belohnt, sondern geradezu bestraft, der „Missbrauch des Sozialstaates“ zur weitverbreiteten wirtschaftlichen Notwendigkeit! Unlauter ist auch, wer ein angeblich finanzierbares Pensionsystem einführt, das zum Ergebnis hat, dass in spätestens dreißig Jahren 85% der Frauen und 70% der Männer keine Pension, sondern im Namen der „sozialen Gerechtigkeit“ nur mehr „Mindestsicherung“ (wie auch immer die dann aussehen wird) erhalten – so stelle ich mir den geschuldeten Respekt vor Menschen, wie er von der Menschenrechtskonvention gefordert ist, wirklich nicht vor. Seien wir dankbar, dass nur sehr wenige unter uns verstehen, was diese so stolz präsentierte „Erstgutschrift“ wirklich

---

# Gedanken ...

bedeutet; selbst in unserem sonst so ruhigen Österreich gäbe es sonst sofort Aufstände und Revolution!

Das Ende der Finanzkrise wird auch kommen, wenn wir uns wieder bewusst machen, was das „ewiges Wachstum“ bedeutet, welches unsere Wirtschaft vorantreibt. Um das zu beobachten, gehen wir einfach in den nächsten Wald, wo wir gleich erkennen, dass ewiges Wachstum auch ewigen Untergang zur Folge hat. Ebenso werden wir erkennen, dass Gier in diesem System zu schnellerem Untergang führt. Und wenn der Mensch eingreift und der Gier zum Erfolg verhelfen will, kommen automatisch entsprechende „Schädlinge“, um das Gleichgewicht wieder herzustellen. Werden auch die „Schädlinge“ vernichtet, darf der Mensch dann Biene spielen und mit einem Pinsel selbst bestäuben, wie das zur Zeit in China der Fall ist, damit überhaupt wieder Wachstum geschieht.

Die Natur hat auch noch eine ganz miese Nachricht für die Ideologen dieser Welt (egal, welcher „Richtung“ sie angehören) parat: Die Menschen sind nicht gleich! Und das ist gut so, deswegen gibt es uns noch, denn nicht die kommandierte gleichförmige Masse hat uns in der Entwicklung vorwärts gebracht, sondern die Unterschiedlichkeit der Einzelnen in der Gemeinschaft. Manche Unterschiede sind auf den ersten Blick erkennbar, etwa Rasse, Geschlecht, Alter, Größe, Hautfarbe, und nur Menschen, die das Steinzeitalter, in dem Vorurteile überlebensnotwendig waren, noch nicht verlassen haben, geben sich mit dem Wahrnehmen dieser offensichtlichen Unterschiede zufrieden (ganz dumme Menschen ziehen dann noch Schlüsse daraus). Genaueres Hinsehen lässt auch Unterschiede in Charakter, genetischen Fähigkeiten, erworbenen Fähigkeiten, Lebenserfahrungen und in vielem anderen erkennen (und schlaue Menschen machen sich diese Unterschiede zunutze und stellen die eigenen Eigenheiten gerne zur Verfügung). Natürliche Tatsache ist, dass diese Unterschiede fraktal aufgebaut sind: Je genauer wir sie betrachten, je besser wir sie erkennen, desto größer wird die Zahl der neu erkennbaren Unterschiede. Auch nach fünfzig Ehejahren gibt es immer noch Neues am Partner zu entdecken, unsere Hinwendung ist die einzige Voraussetzung. Und die Finanzkrise werden wir, wie

jede andere auch, nicht durch das Diktat der uniformen Masse, sondern durch die koordinierte Unterschiedlichkeit in unseren Fähigkeiten überwinden können.

Was macht der kluge Unternehmer, wenn er sieht, dass die Kosten sein Unternehmen in den Ruin treiben? Er besinnt sich auf das Wesentliche, verkauft das Bürohaus, mietet mit dem Kernpersonal einige günstige Räume, fördert die Kreativität seiner Mitarbeiter und nimmt nur mehr die Aufträge an, die mit großer Wahrscheinlichkeit lukrativ sind. Gelingt das nicht, schließt er sein Unternehmen und gründet ein neues. Und wenn unsere Alpenrepublik, ja, wenn ganz Europa das so handhabt, dann müssen die anderen Staaten nachziehen, und das bedeutet das Ende der Finanzkrise.

Der Euronicus wünscht uns allen ein langes Leben, damit wir dann auch noch eine finanziell sorgenfreie Zeit nach der Finanzkrise erfahren können.

*Augustus, Ca Phil-x*



## Gastkommentar von Smutje



Man nehme mindestens 50% Einkommensteuer, von den mageren Zinsen, die nicht einmal die Inflation abdecken, 25% KESt und ziehe von den „Ersparnissen“ und vom Wert der Vorsorgewohnungen 1% Vermögensteuer ab - und fertig ist die Enteignung namens „Reichensteuer“ á la SPÖ !

---

---

# In den Rückspiegel ...

**... blicken Dr.cer. Archimedes, DDr.cer.**

**Raffael und DDr.cer. Brutus**

**100 Semesterband an Bb Kary auf Schloss Murau, 13. August 2014**

Gut Ding braucht Weile. So gesehen war die Verleihung des 100 Semester Jubelbandes an Bb Kary ein ganz besonders "gutes Ding". So begann DDr.cer. Brutus seine kurze Laudatio für Kary, die von den Bundesbrüdern immer wieder ergänzt und bereichert wurde. Doch der Reihe nach! Nach mehreren Anläufen hatte ein Brief an den vielbeschäftigten Fürsten Karel Schwarzenberg, unterzeichnet von seinen "alten Bundesbrüdern" aus den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts und dem hohen Philistersenior schlussendlich Erfolg. Kurzfristig wurde ein Termin im August vereinbart, an dem fünf Bundesbrüder und Ks Elektra, Tegetthoffs Fahnenmutter, auf dem schwarzenberg'schen Schloss Murau mit Kary zusammentrafen.

In einer kurzen, würdigen Zeremonie wurde Kary von Ph-x Hagen das 100 Semester Jubelband verliehen. Bei Kaffee und Kuchen wurde viel von den alten Zeiten wieder in Erinnerung gerufen. Anschließend lud Kary seine Gäste noch in ein vorzügliches Restaurant in Murau zum Abendessen ein, wo dem Gastgeber so manche "Blume" dargebracht wurde. Das Treffen verlief noch so harmonisch und bundesbrüderlich, dass Karys Aufbruch nach Kärnten sich um gut zwei Stunden verzögerte! Mit vielen guten Wünschen und der Absichtserklärung, dass die Verleihung des in Kürze "fälligen" 125 Semester Jubelbandes zeitlich genauer erfolgen sollte, verabschiedeten sich die Gäste von Kary, der trotz seiner Karrieren und vieler Ämter immer ein treuer Tegetthoffer geblieben ist!

**Besuch des Wiener Feuerwehrmuseums, 19. August 2014**

Herr Heinrich Krenn, Feuerwehrmann in Ruhe und Kustos des Wiener Feuerwehrmuseums, führte uns durch SEIN Museum. Neben dem fachlichen und historischen Wissen zu den unterschiedlichen Exponaten erzählte Herr Krenn auch viele Geschichten und Anekdoten aus dem reichen Erfahrungsschatz eines Menschen, der viele Jahre lange für die Wiener Berufsfeuerwehr

tätig war. Es zeigte sich wieder einmal, dass ein Museumsbesuch mit einem Menschen, der zu der Sammlung eine tiefe Beziehung hat, unvergleichlich ist. Und so störte es niemanden, dass die Führung länger dauerte, als vorgesehen. Der Ausklang im Bierhof war ein fabelhafter Abschluss dieses sehr gelungenen, milden Sommerabends.

**Semesterantritts- bzw. Ferialkneipe, 17. September 2014**

Wenn unsere Bundesbrüder der Tegetthoff bereits den Semesterantritt begehen, dürfen wir Carolinen noch in der Ferialis verweilen. Gemeinsam konnten wir miteinander kneipen und dabei AH Dr.cer. Mauritius zu seinem 82. Geburtstag und AH Lucullus zu seinem 50. Geburtstag hochleben lassen. Lucullus dankte mit einem Bild von Admiral Tegetthoff. Der Tradition entsprechend wurde mit einer sommerlichen Geburtstagstorte gefeiert, die auch den Biertrinkern wohl gemundet hat.

**Wer war wo? 23. September 2014**

Es ist schon liebe Gewohnheit, dass wir uns am Ende der Sommerferien treffen, um Urlaubserinnerungen auszutauschen und ein paar Fotos herzuzeigen. Besonders gelungen war der Bericht von Elektra und DDr.cer. Brutus, die an einem historischen Fest in Brünn in Erinnerung an das Attentat von Sarajevo teilgenommen haben. Offensichtlich stand Brünn an diesem Tag ganz im Zeichen von Schwarz-Gelb, obwohl manches historisch nicht ganz so genau genommen worden ist. Archimedes berichtete von Sommerfrische in Kärnten, wo heuer der Sommer wirklich frisch war, und von einem Ausflug nach Hallstatt. Dr.cer. Raffael zeigte Bilder eines Segeltörns in der Adria mit Landgängen in Dalmatien.

**Oktoberfest, 8. Oktober 2014**

Es scheint, dass heuer die Konkurrenz von der Wiener Wies'n (oder anderer Veranstaltungen) zu groß war, denn nur ein kleines Häuflein von Bundesbrüdern und Couleurdamen fand sich auf der Bude ein, um die von Margarethe liebevoll erhitzten Weißwürstel und die obligate Brezeln zu genießen. Danach begann das traditionelle Preisschießen, bei dem man fairerweise zwei Gruppen unterscheiden muss. Bei der (Philister-)Seniorenwertung (ohne Aufstützen!) gab es ein

---

---

# In den Rückspiegel ...

Kopf-an-Kopf-Rennen: DDDr.cer. Brutus gewann mit 76 Ringen und nur einem Zähler Vorsprung auf seine liebe Gattin Elektra, welche wiederum einen Punkt mehr als AH Odin erzielte. In der allgemeinen Klasse oder auch Philistersenioren-Wertung genannt, unterlag der "Hausherr" Hagen - der dankenswerterweise, wie jedes Jahr, die Waffe samt Zubehör zur Verfügung stellte - seinem Amtskollegen und Titelverteidiger Augustus, der sich allerdings seinem Amtsvorgänger und wiederholtem Schützenkönig Dr.cer. Raffael geschlagen geben musste, der wieder einmal die beste Konstanz bewies und 112 (von möglichen 120) Ringen erzielte.

## Stiftungsfest, 24. Oktober 2014

Auch diesmal wieder versammelten sich die Bundesbrüder der K.Ö.M.L. Tegetthoff und der K.Ö.L. Carolina zu einer gemeinsam Festkneipe zum Stiftungsfest. Am Präsidium AH Lucullus und Phil-x Augustus, diesmal in der saloppen Adjustierung reifer Alter Herren. Tegetthoff hatte einiges zu feiern. Dem ehemaligen Phil-x Nöhsel und AH Odin wurde das pro-meritis Band verliehen und AH Lucullus wurde von Phil-x Hagen das Dankband überreicht. Die Festkneipe war von fröhlicher und gelassener Stimmung gekennzeichnet und auch am Präsid gab es einiges zu schmunzeln.

## WA: Geld, das unbekannte Wesen, 4. November 2014

Phil-x Augustus hat bei diesem WA bewiesen, dass man ein an und für sich trockenes Thema wie das Wesen des Geldes unterhaltsam und informativ aufbereiten kann. Damit wir uns einige Informationen, die wir an diesem Abend erhalten haben, damit einer gedeihlichen Entwicklung unserer Geldreserven nichts mehr im Wege steht, leichter merken können, finden wir diese im Leitartikel dieser Zeitung wieder. Die Aussage unseres Phil-x, dass er einen zweistündigen Vortrag vorbereitet hat, hielten die Gäste anfangs für eine humorige Einlage. Am Ende des kurzweiligen Abends stellten sie jedoch erstaunt fest, dass Augustus sogar noch untertrieben hatte.

## Doppel-Dr.cer.-Kreuzkneipe, 22. November 2014

Die Promotionen von AH Archimedes zum Dr.cer. unserer Carolina und von Dr.cer. Raffael

zum Dr.cer. der Tegetthoff bescherten uns ein wunderbares couleurstudentisches Fest auf der bis zum letzten Platz gefüllten Tegetthoff-Bude. Bevor die eigentliche Festkneipe begann, konnten sich die Gäste am Buffet stärken, das von Dagmar und von Tegetthoffs Couleurdame Margarethe mit Unterstützung von Archimedes und Raffael vorbereitet worden war. An der Bar fungierten Lena und Hannes, die Kinder von Dagmar und Archimedes, als "Ersatzfuchs" und versorgten die Gäste mit Getränken.

Als Chargierte kamen Bundesbrüder zum Einsatz, die - wie die zu Feiernden - auch selbst einige Couleursemerster Chargiererfahrung aufweisen können. Seitens Carolina chargierten der hohe Phil-x Augustus und Dr.cer. Dietrich von Bern, Tegetthoff wurde von Corvinus und Dr.cer. Halef vertreten. An der Kneiptafel waren neben vielen Bundesbrüdern Carolinas und Tegetthoffs stattliche Abordnungen unserer Freundschaftsverbinding Elisabethina und von Tegetthoffs Freundschaftsverbinding Normannia vertreten. Darüber hinaus sind viele Freunde der zu Promovierenden den persönlichen Einladungen gefolgt, so dass viele Kartellgeschwister, darunter eine große Anzahl an höchst honorigen Bierdoktoren, begrüßt werden konnten.



**Karl  
BIER-  
ZIPF**



So ein Glück, dass die „Mama“ ihren Geburtstag gleichzeitig mit unseren Promotionen gefeiert hat, weil mehr Gäste hätten auf unserer Bude eh' net Platz g'habt !

---

---

# In den Rückspiegel ...

Die Laudatio hielt DDDr.cer. Brutus, der als Doctor cerevisiae et vini beider Corporationen die logische Wahl war. Er legte die vielfältigen historischen Beziehungen zwischen Tegetthoff und Carolina dar. Dazu gehört auch die verblüffende Tatsache, dass Carolina auch Nachfolgeverbindung für die in den 30er-Jahren aufgelöste Tegetthoff war. In der Nachkriegszeit wusste darüber niemand mehr Bescheid, so dass dann beide Verbindungen unabhängig voneinander reaktiviert worden sind. Die zweite Reaktivierung Carolinas in den 70er-Jahren ging dann ganz wesentlich von Tegetthoff aus. DDDr.cer. Brutus erzählte auch von den familiären Banden, die Archimedes zum Eintritt bei Carolina bewogen haben und welche sich noch dadurch vertieft haben, dass Archimedes und Raffael verschwägert sind. Weiters erläuterte er die Verdienste, die sich Archimedes seit seiner Rezeption in fast ununterbrochenem Wirken um Carolina erworben hat. Ebenso erzählte er vom Wirken von Dr.cer. Raffael bei Tegetthoff, bei der er seit vielen Jahren nicht nur als Kassier tätig, sondern unter anderem auch maßgeblich an der Herausgabe der Verbindungszeitung "Bordjournal" beteiligt ist.

Archimedes versuchte in seiner Dissertation eine modernisierte Variante des Comment vorzustellen, wobei er sich offensichtlich von seinen Erfahrungen als Verkehrstechniker inspirieren ließ. Dr.cer. Raffael spannte in seiner Dissertation den Bogen von der Lebensgeschichte Admiral Tegetthoffs über den Zusammenhang zwischen K.Ö.M.L. Tegetthoff und der Seefahrt bis hin zum „Steuermann“ Raffael. Die Promotionen selbst wurden im kongenialen Zusammenspiel der Chargierten vorgenommen. Es waren die ehrwürdigen Doctores Dietrich von Bern und Halef, die die Promotionsurkunden verlasen und den Kandidaten die Gelöbnisse abnahmen. Augustus und Corvinus hatten beim Schmücken und dem symbolischen Durchstechen der Cerevis alle Hände voll zu tun. Nachdem Dr.cer. Archimedes und DDr.cer. Raffael rittlings auf den Fässern thronten, folgte der traditionelle Doctorpotus. Da dafür versehentlich keine Einbahnregelung verlautbart worden ist, kam es dabei zum fröhlichen Gratulanten-Stau.

Die Neodoctoren übernahmen gemeinsam das Inofficium, bei dem natürlich der traditionelle

Tegetthoffcomment nicht fehlen durfte. Erst spät wurde dieser wunderschöne Abend nach einem gemütlichen Ausklang beendet. Auch wenn unsere beiden Corporationen derzeit darunter leiden, dass die Aktivitates sistiert sind, hat dieser Abend bewiesen, dass wir unvergessliche Feste miteinander feiern können. Ein Dank an alle, die zum Gelingen der Feier beigetragen haben und die mit uns gefeiert haben.

## **WA: Korsika, 3. Dezember 2014**

Seit einigen Jahren hat DDDr.cer. Brutus die Reiselust gepackt und er lässt mit Hilfe seiner Frau Elektra, welche die Urlaubsfotos am PC zu einem interessanten Vortrag zusammenstellt und diesen präsentiert, auch gerne die Bundesbrüder daran teilhaben. Diesmal berichteten die beiden von ihrer Reise zu den Inseln der Schönheit zwischen zwei Welten. Bei ihrer Rundreise haben sie die Jahrtausende alte Geschichte von Korsika, von prähistorischen Menhiren über romanische Kirchen bis zu den zahlreichen Monumenten Napoleons kennengelernt und im Bild festgehalten. Natürlich kam auch die eindrucksvolle Natur und Landschaft nicht zu kurz. Als kulinarische Kostprobe hat Brutus ein korsisches Maronen-Bier mitgebracht, da die Edelkastanien einen typischen und wesentlichen Bestandteil der korsischen Küche darstellen. Es war wieder ein sehr interessanter Abend.

## **Weihnachtskneipe, 17. Dezember 2014**

Viele waren gekommen, um miteinander auf unserer Bude die Weihnachtskneipe zu feiern. Kulinarisch wurden wir von DDDr.cer. Brutus mit seinen bekannt guten Brötchen versorgt. Ks Beatrix hat uns mit vielen wunderbaren Weihnachtskekse verwöhnt. Dabei hat sie darauf geachtet, dass die Servietten den Verbindungsfarben entsprachen. Dr.cer. Archimedes hat sich als Punschbrauer versucht. Somit waren alle Voraussetzungen gegeben, um auf der weihnachtlich geschmückten Bude einen gemütlichen Abend miteinander zu verbringen. Die Kneipe wurde von Phil-x Augustus geleitet, der hohe Phil-x Hagen (TEW) hielt die Weihnachtsansprache. Während der Kneipe haben wir bemerkt, dass viele verschiedene weihnachtliche Gesänge in unserem Cantusprügel zu finden sind, denn die meisten davon wurden vom Präsidium diktiert.

---

---

# Informationen

## Kartengrüße

Es freut uns, dass auch diesmal wieder einige Bundesbrüder auf ihren Reisen an die Verbindung gedacht und uns eine Ansichtskarte geschickt haben:

- **DDDr.cer. Brutus & Elektra** waren zu einer kurzen Erholung in Bad Tatzmannsdorf,
- **Silesius & Karin** waren auf Wanderurlaub im Pielachtal und
- **Silesius & Karin** grüßten auch vom Herbstwandern im Kaisertal,
- **Dr.cer. Mauritius** sandte eine Karte aus Kirchberg in Tirol und
- **Marius** hat sogar im fernen Cadiz (Spanien) an uns gedacht.

Falls deine Karte nicht erwähnt wurde, ist sie vermutlich am Postweg (oder auch auf der Bude) verschollen. Dessen ungeachtet sei allen Schreibern herzlich gedankt !



## Wir gratulieren ...

... allen Bundesbrüdern die kürzlich oder demnächst einen runden Geburtstag feiern, das sind insbesondere:

- Arch.i.R. Johannes Anreitter-Ziernfeld v. **Johannes** durfte kürzlich seinen 95. Geburtstag feiern, herzlichen Glückwunsch !
- Johannes Paul Fellbacher v. **CPM** (Ca) wurde kurz vor Weihnachten 60 Jahre alt.
- Mag. Michael Neunteufl v. **Sokrates** (TEW) wird Mitte Jänner 30.  
Wir möchten diese Gelegenheit auch dazu nutzen um ihm nachträglich noch zu seiner **Sponsion** und zur **Eheschließung** (inklusive Namensänderung) zu gratulieren ! Leider haben wir von diesen Ereignisse erst mit Verspätung, auf Umwegen erfahren.

Im Februar gibt es bei Tegetthoff gleich drei Jubilare zu beglückwünschen:

- Martin Fellhuber v. **Homer** wird 50 Jahre,

- Amtsdir. RegRat Lothar Holzer v. **Pippin** feiert seinen 65. Geburtstag und
- Prof.i.R. Dr. Robert Bek v. **Steno** begeht seinen 75-er.

Auch im März reißen die runden Jubiläen nicht ab:

- Friedrich Chlebecek jun. v. **Nöm-Mix** (TEW) wird runde 50 und
- DI Dr. Harald Pollack v. **Newton** steht das 65. Geburtstagsfest bevor.

Wir gratulieren allen Jubilaren recht herzlich und hoffen, dass es im März eine Geburtstagskneipe geben wird, zu der wir möglichst vielen von euch auch persönlich unsere Glückwünsche darbringen können.



Freud und Leid liegen leider manchmal sehr nahe beisammen. In unserer letzten Verbindungszeiten konnten wir dem letzten Gründungsmitglied Carolinae noch zu seinem 100. Geburtstag beglückwünschen.

### † † † In Memoriam † † †

Die K.Ö..L. Carolina hat die traurige Pflicht, das Ableben ihres Urphilisters und Bandphilisters der Austria-Salzburg

#### Hofrat Dr. Josef Zarl v. Lex

bekanntzugeben, der am 18. Oktober 2014 nach kurzer Krankheit im 101. Lebensjahr verstorben ist.

Bb Lex war Richter, Staatsanwalt und Verteidiger in Strafsachen und er hat im „Nothelfer Eigenverlag“ die verschiedensten Berater in Rechts- und Lebensfragen herausgegeben. Außerdem war er leidenschaftlicher Sammler von Hinterglas-Malereien.

Die Trauerkneipe bei Carolina fand am 4. November 2014 statt.

**Fiducit toter Bruder!**

---

---

# Programm Jänner und Februar 2015

Die Redaktion und die Philister-Chargen beider Verbindungen wünschen allen Lesern Glück und Gesundheit für ein gutes und erfolgreiches neues Jahr !

- Mi. 07. Jän.** 19:45 c.t. TEW **Neujahrsempfang**, die Philistersenioren Augustus und Hagen laden zu Sekt und Brötchen ein
- Di. 27. Jän.** 19:45 c.t. Ca **Semesterwechsel- bzw. –schlusskneipe**, während die potentiellen Spiefuchsen der Tegetthoff nur eine Woche „Energie(verbrauchs)-Ferien“ zur Erholung haben dürfen jene der Carolina ein Monat lang die Semesterferien genießen
- Di. 17. Feb.** 19:45 c.t. Ca **Heringschmaus**, auch 2015 wollen wir unsere Bundesbrüder und Gäste zum Faschingsausklang mit einem köstlichen Fischbuffet verwöhnen

Sofern nicht anders angegeben finden alle Veranstaltungen plenis coloribus, mit Damen und Gästen, auf der Bude der jeweils genannten Verbindung (beide im Haus Wien 4, Blechturmstraße 20), statt. Die jeweilige Bude ist an Veranstaltungstagen üblicherweise ab 19.30 Uhr geöffnet. Die Kurzparkzone gilt bis 22.00 Uhr.

## Programm-Vorschau

Leider war das Programm für das Sommersemester 2015 trotz des späten Redaktionsschlusses bei der Fertigstellung dieser Ausgabe noch nicht bekannt. Daher werden die nächsten Veranstaltungen voraussichtlich nur mittels unserer elektronischen Newsletter veröffentlicht. Solltest du diese noch nicht erhalten, kannst du dich gerne unter [anmeldung.caro-line@chello.at](mailto:anmeldung.caro-line@chello.at) oder unter [tew@mkv.at](mailto:tew@mkv.at) dazu anmelden. Natürlich wird es auch auf unseren Homepages unter [www.carolina.koel.at](http://www.carolina.koel.at) bzw. <http://tew.mkv.at> zu finden sein.



## Soll & Haben ...

### ... Informationen des Kassiers

Aus gegebenem Anlass möchten wir darauf hinweisen, dass Carolina und Tegetthoff zwar abwechselnd eine gemeinsame Verbindungszeitung herausgeben, aber dessen ungeachtet weiterhin zwei eigenständige Corporationen mit getrennten Verbindungskassen bleiben. Spenden kommen daher dem jeweiligen Kontoinhaber zu Gute. Im Impressum ist immer die Kontonummer des Herausgebers zu finden. Bitte zu beachten, dass das langjährige Verbindungskonto der Carolina mit Ende des Jahres geschlossen wurde und ausschließlich die nebenstehende neue Kontonummer gültig ist !

Die Kontodaten der Tegetthoff sind unverändert und lauten: IBAN AT18 4063 0302 4478 0000 und BIC TUVTAT21XXX

*DDr.cer. Raffael, TEW Phil-xxxx  
(auch im Namen von Ursus, Ca Phil-xxxx)*



## Impressum:

**Herausgeber:** K.Ö.L. CAROLINA  
**Chefredakteur:** Mag. Günter Peklo  
**Alle:** 1040 Wien, Blechturmstraße 20/3  
**ZVR-Zahl:** 037507180  
**Internet:** [www.carolina.koel.at](http://www.carolina.koel.at)  
**E-Mail:** [koel.carolina@gmx.at](mailto:koel.carolina@gmx.at)  
**neues** BIC: GIBAATWWXXX  
**Bankkonto:** IBAN: AT09 2011 1825 2474 1800